

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	12
Verzeichnis der Tabellen	12
1. Parlamente von innen verstehen	13
2. Zur Theorie von Rolle, Parlament und Funktion	23
2.1 Nutzen, Konfusion und Definitionen des Rollenbegriffs	23
2.2 Ansätze und Probleme der Rollentheorie	26
a) Historische Entwicklung der Rollentheorie	26
b) Vier Dimensionen der soziologischen Rollentheorie	28
c) Individuelle Freiheit trotz Rollen?	32
(i) Die deutsche Debatte	32
(ii) Systematisierung der Freiheitsdiskussion durch Habermas	34
(iii) Rollenkonflikte	38
d) „Gibt“ es Rollen?	39
2.3 Rollentheorie in der Parlamentswissenschaft	40
a) Rollen als „Set of Norms“ (Wahlke et al.)	41
b) In- und Outsider (Davidson)	43
c) Der „motivational approach“ (Searing)	44
d) Die Repräsentationsrolle (Fenno, Patzelt)	46
e) Ein komplettiertes Rollenkonzept für die Parlamentswissenschaft	47
(i) Definition	47
(ii) Die Gemeinsame Rolle	51
(iii) Präferenzrollen	51
2.4 Eine rollentheoretische Funktionsanalyse	53
a) Der Begriff der Funktion	53
b) Parlamentsfunktionen	54
c) Indirekte Parlamentsfunktionen	56
2.5 Rahmenbedingungen der Rollen im Parlament	60
a) Strukturelle Rahmenbedingungen	61
b) Normative Rahmenbedingungen	63
c) Individuelle Rahmenbedingungen	65

3. Zur Methodik	67
3.1 Qualitative Methodik und ihre Kriterien	67
3.2 Stichprobenauswahl	68
3.3 Interviews und Beobachtungen	72
3.4 Datenanalyse mit Grounded Theory	76
4. Der einfache Abgeordnete als Experte	82
4.1 Selbstdefinition über Position und Fachgebiet	82
4.2 Spezialisten für Responsivität	85
4.3 Inhaltliche Experten	86
a) Zuordnung von Themen zu Abgeordneten	86
b) Die Berichterstatter	88
c) Neulinge im Parlament	92
d) Gibt es Hinterbänkler? Die Pflicht zur Mitarbeit	92
e) Formalisierung durch Tagesordnung	94
f) Die Erarbeitung einer qualifizierten Abstimmungsempfehlung	95
g) „Geschickte“ Durchsetzung	97
h) Begleitung durch die Instanzen	99
4.4 Doppelte Exklusivität und Fraktionsdisziplin	101
5. Rollen im Arbeitskreis	106
5.1 Nur Vorbereitungsgremium für den Ausschuss?	106
5.2 Der Arbeitskreisvorsitzende – Ein Primus inter Pares?	109
a) Machtvolle Leitung des Arbeitskreises	112
(i) Prioritätensetzung durch Agendasetting	113
(ii) Aggregationsfunktion als Aufgabe und Chance	115
(iii) Filter zwischen Arbeitskreis und Fraktion	121
(iv) Verfügungsgewalt über Ressourcen	123
b) Prägefaktoren der Macht im Arbeitskreis	125
(i) Warum delegieren die Arbeitskreismitglieder so viel?	127
(ii) Verhandlungen zwischen Vorsitzenden und Mitgliedern	128
(iii) Varianten der Macht im Arbeitskreis	130
c) Funktionen für die Fraktionen	132
d) Vier Typen von Arbeitskreisvorsitzenden	134
(i) Prägefaktor Politikfeld	136
(ii) Prägefaktor Fraktionsgröße	136
(iii) Prägefaktor Regierungsstatus	137
(iv) Individuelle Prägefaktoren	140
e) Der Arbeitskreisvorsitzende: Ein machtvoller oberster Fachpolitiker	142

5.3 Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende – ein Ober-Arbeitskreisvorsitzender?	145
a) Verbindung von Fach- und Führungsebene	146
b) In großen Fraktionen nur ausnahmsweise Fachabgeordneter	148
c) Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende: ein wichtiges Bindeglied	150
5.4 Der fachpolitische Sprecher – nur Lautsprecher der Fraktion?	151
a) Öffentlichkeitsarbeit ist Kern der Rolle	152
b) Inputaggregation	153
c) Der fachpolitische Sprecher: Ein Informationsmanager	154
5.5 Der Parlamentarische Staatssekretär –	
Stärkung der Parlamente oder Gefährdung der Gewaltenteilung?	159
a) Teil der Regierung oder des Parlaments?	160
b) Der Parlamentarische Staatssekretär und sein Minister	162
c) Der Parlamentarische Staatssekretär und sein Parlament	163
(i) Gegeneinander und Miteinander in der Regierungsmehrheit	163
(ii) Oppositionelle Regierungskontrolle im Ausschuss	168
(iii) Die Staatssekretäre in Sachsen: Zwei Rollen für eine Position	169
d) Der Parlamentarische Staatssekretär:	
Koordination der Regierungsmehrheit	171
5.6 Der Arbeitskreis: Funktionserfüllung für Parlament und Fraktion	175
a) Beginn und Kern der Willensbildung	176
b) Parlamentsfunktionen im Arbeitskreis	178
c) Aspekte einer Machtanalyse	181
d) Zu geringe Durchsetzungschancen der einfachen Abgeordneten	187
 6. Rollen im Ausschuss	190
6.1 Gemeinsame Sacharbeit oder Plenum im Kleinformat?	190
6.2 Der Ausschussvorsitzende – ein machtvoller Gremienchef?	195
a) Zwischen Effizienzgebot und Beratungsrechten	197
(i) Effizienz als Ziel	197
(ii) Beratungsrechte als Randbedingungen	199
(iii) Moderationstechniken zwischen Effizienz und Beratungsrechten	203
b) Die Anforderungen von Neutralität und inhaltlicher Zurückhaltung	206
(i) Spannungsverhältnis zur Fraktionsmitgliedschaft	206
(ii) Neutralität oppositioneller Ausschussvorsitzender	209
c) Verantwortung für das Arbeitsklima	211
d) Repräsentation des Ausschusses	213
e) Der Ausschussvorsitzende: Ein Moderator ohne Macht	213

6.3 Die Obleute – mächtige Wortführer?	217
a) Interfraktionelle Kooperation bei der Organisation der Ausschussarbeit	218
b) Kaum Macht der Obleute	221
c) Präferenzrollen	222
d) Die Obleute: Ausschuss-Organisatoren ihrer Fraktion	224
6.4 Der Leiter des Ausschussekretariats – nur ein Sekretär?	225
a) Organisation der Ausschussarbeit	226
(i) Vorbereitung der Sitzungen	226
(ii) Sitzungsbegleitung	228
(iii) Nachbereitung der Sitzungen	229
b) Ausschussekretäre als Informationsagenten	230
c) Neutralitätsnorm der Ausschussekretäre	231
d) Kaum inhaltlicher Einfluss der Ausschussekretäre	232
6.5 Der Ausschuss: „Plenum in Testphase“	233
a) Drei Rollen für die Organisation des Ausschusses	233
b) Ritualisierte Argumentation im Ausschuss	234
(i) Gesetzgebung nur ersatzweise	234
(ii) Nicht-öffentliche oppositionelle Regierungskontrolle im Ausschuss	236
c) Spezialfall Anhörungen	238
d) Wozu im Ausschuss diskutieren?	239
e) Ausschüsse: Machtlos, aber unverzichtbar	243
(i) Änderung der Ausschusskultur?	243
(ii) Öffentlichkeit der Ausschusssitzungen?	246
 7. Die Fachebene: Viele Rollen für viele Funktionen	248
 7.1 Rollentheorie und Grounded Theory:	
Zwei nützliche Werkzeuge der Parlamentsforschung	248
7.2 Bundes- und Landtag: Ähnlicher als gedacht	250
7.3 Der einfache Abgeordnete: Exklusiv verantwortlicher Experte	254
7.4 Der Arbeitskreis: Kern der parlamentarischen Willensbildung	256
a) Der Arbeitskreisvorsitzende: Management der Fachebene	256
b) Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende:	
Kontakt der Führungs- zur Fachebene der Fraktion	262
c) Der Sprecher: Informationsmanagement	263
d) Der Parlamentarische Staatssekretär: Ausdruck des Neuen Dualismus	264
e) Der Arbeitskreis als Kern der parlamentarischen Willensbildung	266
7.5 Der Ausschuss: Testraum fürs Plenum	268
a) Der Ausschussvorsitzende: Neutrale Moderation	268
b) Die Obleute: Organisatorische Vertretung der Fraktionen	270
c) Der Ausschussekretär: Neutrale Ausschussorganisation	271
d) Der Ausschuss als Testraum fürs Plenum	271

7.6 Funktionserfüllung im Parlament	273
a) Das Fraktionenparlament	273
b) Kooperativ organisierte Konkurrenz	275
c) Gesetzgebung als Kontrolle	279
d) Drei Formen der Kontrollfunktion	281
e) Repräsentation: verbesserungswürdige Kernfunktion	284
(i) Das Responsivitätsdefizit	284
(ii) Das Problem der Hierarchie	285
(iii) Das Problem der Norm der Nicht-Einmischung	287
(iv) Arbeitsteilige Responsivität mit begründeter Folgebereitschaft	289
Anhang	295
Interview-Leitfaden (Auszug)	295
Beobachtungsleitfaden	301
Gruppierung der Arbeitskreisvorsitzenden	307